

Sitzung des Zentralvorstandes : vom 21./22. August 1943 : (Protokollauszug)

Autor(en): **Schulthess-Haegele, Marie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **47 (1942-1943)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem Bienenkorb, weil die Herren National- und Ständeräte die Gelegenheit benützen, allerlei Angelegenheiten auf mündlichem Wege mit den Herren Bundesräten zu erledigen. Mir scheint, diese müßten nach dem dreiwöchigen Examen und Trommelfeuer von Anforderungen ganz erledigt sein und den Herren Räten von ganzem Herzen « frohe Heimkehr zu den Ihren » wünschen.

Hat im täglichen Arbeitsprogramm eines Bundesrates noch etwas Platz? Ja, mit wie vielen Menschen kommt er durch seine Amtstätigkeit in Berührung! Denken wir nur an die 40 ausländischen Gesandten und Diplomaten, mit denen allerdings, wie wir schon wissen, hauptsächlich der Vorsteher des politischen Departementes in Verkehr steht. Aber auch der Bundespräsident hat mit ihnen zu tun, z. B. am Neujahrstage, wenn die fremden Gesandten in ihren glänzenden Uniformen ihm die Glückwünsche für unser Land überbringen. Ihm überreicht auch jeder neue Gesandte sein Beglaubigungsschreiben, und er muß auf seine Ansprache antworten. Er faßt auch die Glückwünsche und Beileidstelegramme für fremde Staatsoberhäupter ab. Vor dem Krieg mußte er nicht selten fremde Staatsoberhäupter, Könige und Königinnen empfangen und im Namen der Schweiz ihr Gastgeber sein und für ihre Sicherheit sorgen. Das war jeweils für ihn eine große Verantwortung, und wenn der hohe Gast unser Land glücklich und wohlbehalten wieder verließ und sich der Besuch ohne Zwischenfälle abgewickelt hatte, fiel ihm wohl ein Zentnerstein vom Herzen. Das ist gewiß auch der Fall am Silvesterabend, wenn er die Würde und Bürde des Bundespräsidiums an seinen Nachfolger weitergeben kann, der sie am Neujahrmorgen auf seine Schultern nimmt.

Nun habt ihr eine leise Ahnung bekommen von dem, was der Bundesrat tut und wie er regiert. Er waltet seines hohen Amtes, ohne nach hohen Ehren zu streben oder auf Dank zu rechnen. Auch das Größte und Schwerste, was er für sein Land tut, hält er für seine selbstverständliche Pflicht. Die Worte, mit denen einer dieser Bundesräte einem dankbaren Eidgenossen auf eine Aufmerksamkeit antwortete, drücken wohl die Gesinnung auch der andern Bundesräte aus: « Ich bin mir nicht bewußt, irgendeinen besonderen Dank verdient zu haben, weil ich nur versuche, meine Pflicht zu tun. »

Wie glücklich kann sich unser Land schätzen, solche Männer an seiner Spitze zu haben.

Sitzung des Zentralvorstandes

(Protokollauszug)

vom 21 /22. August 1943

Alle Mitglieder sind anwesend.

1. Das Protokoll der Zentralvorstandssitzung von 13./14. März und diejenigen von zehn Bureauxsitzungen werden genehmigt.

2. Über die Gestaltung des am 4./5. September in Aarburg stattfindenden Wochenendkurses « Wir helfen durchhalten » berichtet die Präsidentin. Das Programm ist in der letzten Nummer der « Lehrerinnenzeitung » zu lesen.

Durch unsere Stellenvermittlung sind bis heute 90 Stellen vermittelt worden, gegenüber 102 im Jahre 1942.

3. Die Präsidentin und die Quästorin geben einen Rückblick über das Jubiläum.

4. Zur Werbung neuer Mitglieder sollen Richtlinien und ein neues Werbeblatt aufgestellt werden.

5. Das Heim ist immer gut besetzt. — Die Altersversicherung einer langjährigen Angestellten wird besprochen.

6. Der Schweiz. Lehrerinnenverein tritt als Kollektivmitglied dem Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform mit einem Jahresbeitrag von Fr. 50 bei. Einer Kollegin wird ein Darlehen gewährt.

7. Neuaufnahmen : Sektion Basel-Stadt : Luzie Aegerter; Sektion Emental : Frau Gertrud Egli, Äugstmat b. Langnau; Gisela Liechti, Gohl b. Langnau; Agathe Graf, Bumbach b. Schangnau; Martha Schweizer, Langnau; Sektion Thurgau : Trudy Hugentobler, Frauenfeld; Elisabeth Mauch, Oberaach; Rosa Lanz, Felben; Sektion Aargau : Martha Lanz, Oftringen; Dora Mattenberger, Brugg; Margrit Simmen, Aarau; Sektion Solothurn : Ruth Keller, Längendorf; Sektion Bern : Anna Jordi; Hedi Rohrbach. Sektion Zürich : Frau Muggler-Krähenbühl; Frau Moser-Schweizer; Frau Fasilis-Frey; Frau Glur-Bolliger.

Die 2. Schriftführerin : *Marie Schultheß-Haegele.*

Der Wanderer

Ein Wanderer kommt von weit, es zu empfangen,
Was, aus Jahrhunderten nicht ausgesagt,
In den vergeß'nen Malen schweigend tagt
Und durch Gelasse hinschaut, traumbefangen.

Er horcht, was hier zwei alte Glocken sangen,
Zu Fest und Freude, wo sie wehgeklagt,
Und spürt, was selbst zu tönen nicht gewagt,
Im Erze schwieg, durch dämmerndes Verlangen.

Ihm naht, was manchmal dunkel wieder sinnt,
Und schaut in Trauer aus unzähligen Augen,
Und geht umher wie ein verlor'ner Wind.

Aus Schlafen löst es sich, erwacht und rinnt
Durch Raum und Mauer, sich hinein zu saugen
In seine Seele, die es ahnt, seit Kind.

Aus : Paul Portmann, Fries des inneren Lebens. Gedichte, Verlag Oprecht, Zürich. Leinen Fr. 6.80, kart. Fr. 5.—. Paul Portmanns Gedichte sind aus der Not unserer leidvollen Gegenwart heraus entstanden, weisen aber zugleich einen Ausweg aus dieser Not : den Weg, der in der Bewahrung des Herzens und Glaubens liegt.

Preis Ausschreiben

zum Fibelwerk des Schweiz. Lehrervereins und des Schweiz. Lehrerinnenvereins

Die Vorstände des Schweizer. Lehrervereins und des Schweizer. Lehrerinnenvereins haben beschlossen, ein neues Heft zur Schweizerfibel zu erstellen und zu diesem Zwecke ein Preis Ausschreiben zu erlassen. Die beiden Vereine stellen hierfür den Betrag von Fr. 1000.— zur Verfügung. Das neue Heft soll an die ins Lesen einführenden Hefte der Schweizerfibel anschließen und vor allem dem Unterricht im vierten Quartal des ersten Schuljahres dienen. Der einheitliche Stoff darf den Umfang der bisherigen Hefte nicht überschreiten (s. Fibelheft VII, Olga Meyer, « Köbis Dicki »). Eine sorgfältige Gliederung wird dem Schüler die Übersicht erleichtern. Dem Verfasser soll freistehen, seinem Entwurfe auch Bilder beizulegen.